

Flohmärkte

- **Bielefeld** Samstag, 7 bis 14 Uhr. Parkhaus an der Uni, Samstag, 13 bis 16 Uhr, in Steghorst »Flohmarkt im Saale im Freizeitzentrum, Glatzer Str.; Sonntag, 11 bis 17 Uhr, in Bielefeld-Mitte, auf dem Parkplatz vom Heal, Teutoburger Str.
- **Bad Rothenselde** Samstag, 8 bis 18 Uhr. »Didd's Trödelmarkt« auf dem Palsterkamp.
- **Bad Wünnenberg** Sonntag, 11 bis 17 Uhr. Markthalle und Gelände »Altes Sägewerk«
- **Herford** Sonntag, 11 bis 18 Uhr. Antikmarkt, Firlenzmarkt, Markthalle
- **Löhne** Samstag, 7 bis 16 Uhr, Kaiser-Center, Albert-Schweitzer-Straße, Samstag, 7 bis ca. 16 Uhr, Trödelmarkt auf dem Gelände vom »Hans Wurst« in der Ringstr.
- **Paderborn** Samstag, 7 bis 14 Uhr, Parkflächen an der Uni; Paderborn, Sonntag, 11 bis 18 Uhr, Parkflächen »Höbelhaus Finken, Paderborner Str.
- **Preußisch Oldendorf** Sonntag, 10 bis ca. 17 Uhr, auf dem Lidl Parkplatz.
- **Rietberg** Sonntag, 11 bis ca. 16 Uhr. »Flohmarkt mit Flair« Parkplatz/Parkhaus am Elli-Center, Wästerwieher Str. 33

genannten Termine sind Veranstalterangaben und ohne Gewähr.

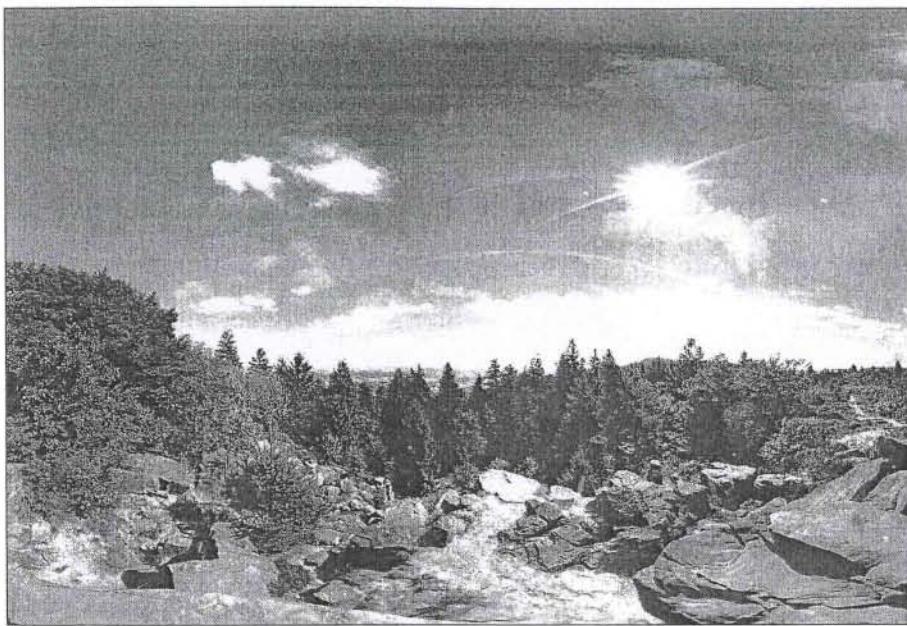
Matjes-Party mit Rasierklingen

Bielefeld/Köln (WB/imp) Was tun mit 100 000 funktionsfähigen Rasierklingen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs? Die Bielefelder Eheleute Manfred (72) und Renate Kornfeld (60), die den 70 Kilogramm schweren Fund vor Ostern in ihrem Kriechkeller gemacht hatten, waren ratlos. Dann starteten sie einen Aufruf über diese Zeitung: Angebissen hat ausgerechnet ein Fischgroßhändler aus Köln Martin Backhausen (49) kaufte die Klingen für 250 Euro und will sie zugunsten der Kinderrehabilitate für eine Matjes-Party verlosen. Er sagt: »Das passt doch gut. Ein dünner Hering heißt auf Holländisch »scheermessert« - Rasierklinge.«

Professor wird nicht angeklagt

Bielefeld (WB). Ein Bielefelder Professor, der unter Vergewaltigungsvorwurf gestanden hatte, nicht angeklagt. Das hat das Hamm jetzt entschieden. Das Ermittlungsverfahren war von der Staatsanwaltschaft Bielefeld eingestellt worden. Das vermeintliche Opfer, Mitarbeiterin des Professors, wollte beim OLG erreichen, dass die Staatsanwaltschaft angewiesen wird, Anklage zu erheben. Das lehnte das OLG wegen mangelnden Tatverdachts ab. Die Angaben der Frau seien nicht geeignet, die Vorwürfe zu stützen. Das OLG wies darauf hin, dass sich weder feststellen lasse, dass der Mann die Taten begangen habe, noch dass die Frau gelogen habe.

III-3 Ws 122/10



Neuer Bäderweg verbindet die Kreise Lippe, Höxter und Paderborn

Heilquellen, Kurparks und Sehenswürdigkeiten in drei Gesundheitsorten der Region verbindet ein neuer Wanderweg. Der Bäderweg wird am kommenden Dienstag auf dem Veimerstot, dem zentralen Punkt zwischen den beteiligten drei Kreisen Lippe, Höxter und Paderborn, eingeweiht. Von den zerklüfteten Sandsteinfelsen aus bieten sich bei guter Sicht beeindruckende Ausblicke in die Ferne (Foto). Der Bäderweg ist ein Gemeinschaftsprojekt der drei Städte Bad Driburg, Bad

Lippspringe sowie Horn-Bad Meinberg. Die Führung des wegen seiner Dramaturgie entgegen dem Uhrzeigersinn ausgeschilderten Weges stellt ein Dreieck dar. Die Tagesetappen zwischen den Städten betragen zwischen 23 und 26 Kilometern. Der Einstieg in das Bäderdreieck ist in jeder Stadt möglich. Das Höhenprofil des Bäderweges ist anspruchsvoll. Sehenswert ist etwa der Barnacken, mit 446 Metern höchster Berg des Teutoburger Waldes.

Gefährlicher Herzschrittmacher: Vertriebsfirma muss zahlen

Oberlandesgericht Hamm spricht AOK Erstattung der Operationskosten zu

Von Christian Althoff

Bielefeld (WB). Der Verkäufer eines fehlerhaften Herzschrittmachers muss die Operation zum Austausch des Gerätes bezahlen. Das hat das Oberlandesgericht Hamm entschieden, das damit ein anderslautendes Urteil des Landgerichts Bielefeld gekippt hat.

Einer 68-jährigen Patientin war ein Herzschrittmacher der US-Firma »Guidant« eingesetzt worden. 2005 gab der Hersteller bekannt, bei 40 Herzschrittmachertypen könne wegen einer defekten Dichtung Flüssigkeit in die Elektronik dringen und dies zerstören, die Folge könne im schlimmsten Fall der Tod des Patienten sein. Weltweit soll das Risiko bei 28 000 Geräten bestanden haben. Dr. Marion Rosenke, Fachärztin für Medizinrecht aus Halle (Kreis Gütersloh), schätzt die Zahl der in Deutschland betroffenen Patienten

»auf etliche hundert, wenn nicht sogar tausende.«

In den USA hatte »Guidant« die Geräte zurückgerufen, in Deutschland hatte der deutsche Vertriebspartner lediglich »Sicherheitshinweise« an Ärzte ausgeben. In dem Brief wird empfohlen, bei Patienten, die das Gerät unbedingt brauchten, den Austausch »zu erwägen«.

Da die ostwestfälische Patientin beim Ausfall des Schrittmachers gestorben wäre, wurde das Gerät gegen ein anderes ersetzt. Die Operationskosten von 5990 Euro wollte die AOK Nordwest von der deutschen Vertriebsfirma erstattet haben. Das Landgericht Bielefeld entschied jedoch im vergangenen Jahr, ein Ver-

triebsunternehmen müsse nicht für Fehler der Hersteller haften.

Die AOK ging dagegen in die Berufung und bekam vor dem Oberlandesgericht in Hamm Recht. Die Richter entschieden, als alleinige Importeurin des Gerätes für den europäischen Raum sei die Vertriebsfirma dem Produkthaftungsgesetz zufolge dem Hersteller haftungsrechtlich gleichgestellt. An der Notwendigkeit der OP ließen die Richter keinen Zweifel – auch wenn sich der



Auch dieser Herzschrittmacher galt als bedenklich.

Herzschrittmacher der Frau später als heil erwiesen hatte. Die Ausfallwahrscheinlichkeit dieses Typs sei dem Gutachter zufolge 20 mal höher als üblich gewesen. Dieses sei für Patienten unzumutbar, entschied der 21. Zivilsenat.

Der Gutachter hatte außerdem erklärt, die bedenklliche Dichtung habe zum Zeitpunkt der Produktion nicht dem Stand der Technik entsprochen. »Die zu erwartende Beeinträchtigung war katastrophal, heißt es in dem Urteil. Letztlich habe das fehlerhafte Produkt zu einer Körperverletzung geführt, da die Frau sich der OP zum Austausch des Gerätes habe unterziehen müssen. Eine Klage auf Zahlung von Schmerzensgeld erwägt die Patientin allerdings nicht.

Dr. Marion Rosenke, die den Prozess für die AOK Nordwest geführt hatte, spricht von einem Urteil mit Signalwirkung: »Denn es gibt noch etliche Fälle, in denen Krankenkassen die OP-Kosten für den Herzschrittmacheraustausch erstattet haben möchten.« Die Vertriebsfirma will das Urteil noch nicht akzeptieren. Sie hat Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingeleitet, weil sie sich vom OLG nicht ausreichend angehört fühlt.

LG Bielefeld Az.: 18 O 14/08 OLG Hamm Az.: I-21 U 163/08

Weserfähre fährt noch immer nicht

Porta Westfalica (WB/VD) Die Weserfähre Amanda konnte noch immer nicht zu Wasser gelassen werden. Obwohl die Saison schon längst hätte starten sollen, liegt die Fähre in Porta Westfalica-Vennebeck auf dem Trockenen. Der zu niedrige Wasserstand der Weser bereitet dem Führmann Peter Wartenberg Sorgen. Ein Versuch, die Amanda mit zwei Kränen ins Wasser zu heben, scheiterte. Ob die Fähre in dieser Saison überhaupt fahren kann, ist ungewiss.

Vater tot: Sohn festgenommen

Detmold (WB). Totschlagsverdacht: Polizisten haben gestern in Detmold einen 24-Jährigen festgenommen. Manuel R. soll im Januar im niederschsischen Snelze seinen Vater (53) getötet haben. Beamten fanden Manuel R. gestern schlafend in seinem VW, nachdem ein Tipp aus der Bevölkerung sie zu dem Wagen geführt hatte. Er soll arbeitslos und drogenabhängig sein. Über das Motiv der Bluttat wurde gestern noch nichts bekannt.

Brand am Klinikum Bielefeld

Bielefeld (WB/Hz). Auf dem Dach des Klinikums Bielefeld-Mitte ist eine Brandkatastrophe gestern nur knapp verhindert worden. Aus einem Abfluhrrohr der Kanalisation schoss eine zwei Meter hohe Stüchflamme in die Höhe. Weil sich ein Haustechniker zufällig auf dem Dach der 13-stöckigen Klinik befand, konnte er den Brand mit Wasser aus einem Gartenschlauch löschen, noch bevor die alarmierte Feuerwehr eintraf. Der Schaden blieb dadurch gering.

Der Checker singt in Rahden

Rahden (WB). Der durch die Musikshow »Deutschland sucht Supertalents« bekannt gewordene Thomas Karagözlü tritt am 23. Mai beim Stadtfest in Rahden auf. Der 18-jährige Sänger mit armenischen Wurzeln singt und tanzt ab 22 Uhr auf der Bühne in der Gerichtstraße. Jury Mitglied Dieter Bohlen verpasste dem fünfplätzierten bei der Musikshow den Spitznamen der Checker, unter dem er auch seine Musik auf den Markt brachte.

Gartenfest im Kloster Dalheim

Dalheim (WB/han). Menschen, die ihren Garten, ihr Heim, lockere Essen und schicke Mode zu schätzen wissen, finden in diesen Tagen im Kloster Dalheim ein kleines Paradies. Die historische Anlage im Kreis Paderborn öffnet von heute an bis Sonntag, 1. Mai, ihre Pforten zum Gartenfest. An allen drei Tagen sind die Besuchszeiten 10 bis 19 Uhr, letzter Einlass ist 18 Uhr. Der Eintritt kostet 9 Euro, ermäßigt 7 Euro.

Mord vor Aufklärung?

Mindener Lehrerin im August in den USA erschossen

Von Barbara Munker

Minden (WB/dpa). Acht Monate nach dem Mord an der Mindener Grundschullehrerin Mechthild Schröer in San Francisco rechnen die Ermittler mit einer baldigen Anklage von Tatverdächtigen. Der zuständige Staatsanwalt habe ihn versichert, dass sie »stark daran arbeiten, dass die Täter gefasst werden«, sagte Ehemann Stefan Schröer in San Francisco zu Reportern. Staatsanwalt George Gascon bestätigte dem »San Francisco Examiner«: »Ich bin zuversichtlich, dass wir in diesem Fall Täter gefasst bekommen.«



Die Lehrerin Mechthild Schröer wurde im August 2010 in San Francisco erschossen.

als sicher. Die Bluttat setzte eine groß angelegte Fahndung nach den Tätern in Gang. Mehrere Teenager waren kurz nach der Tat festgenommen worden, aber die damals vorliegenden Beweise

reichten für eine Anklage zunächst nicht aus. Im August 2010 war die 50 Jahre alte Grundschullehrerin vor den Augen ihres Mannes auf der Straße erschossen worden. Das Ehepaar war nur wenige Schritte von seinem Hotel in der Innenstadt entfernt, als es in die Schusslinie von jugendlichen Bandenmitgliedern geriet. Stefan Schröer blieb unverletzt, seine Frau war auf der Stelle tot. In dieser Woche war er mit seinen 18 und 22 Jahre alten Söhnen an den Tatort zurückgekehrt. »Meine Kinder wollten den Platz sehen, wo es passiert ist.«

Von Christian Geschke

Delbrück (WB). Als Woltenbummlerin hat die Delbrückerin Anna Busch schon einige Länder bereist. Dabei ist der 28-Jährigen keines so sehr ans Herz gewachsen wie das kleine Ruanda. In dem ostafrikanischen Land kämpft sie mit ihren Entwicklungsprojekten gegen die Armut. Die Bedürftigkeit ist in dem gerade einmal 26 000 Quadratkilometer großen Land zwischen Tansania und dem Kongo nicht das einzige Problem. »Wir versuchen, vor allem für die Kinder und

aufgebrochen. In einem Work-Camp baute sie Lehmtische für Kinder und Jugendliche, die ihre Eltern durch Völkermord oder Bürgerkrieg verloren haben. »Die Leute haben uns empfangen, sie



Anna Busch kämpft gegen Armut in Ruanda.

wären wir Könige. So eine Offenheit, Herzlichkeit und Dankbarkeit habe ich selten erlebt, berichtet sie. Seitdem rief sie gemeinsam mit dem Kolpingwerk zahlreiche Projekte ins Leben. »Wir haben nicht nur Häuser für Waisen gebaut, sondern auch eine Schneiderei, eine Hühnerfarm und eine Kuhzucht eingerichtet.« Um den Fortschritt dieser Projekte zu überprüfen, fliegt Anna Busch regelmäßig nach Afrika und hat auch vor Ort Kontaktpersonen. Trotz der schwierigen Verhältnisse vor Ort sieht die junge Frau Erfolge des humanitären Engagements fest und ist zuversichtlich.